

Handreichung für Hausarbeiten

Grundsätzlich folgt eine Hausarbeit in der Didaktik der Geschichte den gleichen Anforderungen und Regelungen, die für jede Hausarbeit gelten. [Hier](#) finden Sie darüber aus dem Arbeitsbereich von Prof. Dr. Nolte einen umfangreichen Überblick.

Während wir uns im Seminar mit einem geschichtsdidaktischen Gegenstand vertiefend auseinandergesetzt haben, ist es in der Hausarbeit das Ziel, dass Sie eine geschichtsdidaktische Forschungsfrage eigenständig bearbeiten. Dafür ist grundlegend, für das gewählte Thema relevante Literatur vor dem Schreiben zu recherchieren und vergleichend zu lesen, hieraus ein Thema und eine Forschungsfrage abzuleiten und diese dann beim Schreiben systematisch zu bearbeiten. Beim Schreiben sowie bei der Überarbeitung ist insbesondere darauf zu achten, geschichtsdidaktische Fachsprache (richtig) zu verwenden.

Das Thema der Hausarbeit soll sich aus dem Seminarthema ableiten. Das heißt, Sie können ein Thema der einzelnen Sitzungen/Blöcke vertiefen oder ein eigenes, zum Seminarthema passendes Thema wählen.

Das Thema und die Fragestellung wird der Seminarleitung abgesprochen und hierbei ggf. hierbei genauer eingegrenzt. Auch erhalten Sie hierbei evtl. Hinweise zur Strukturierung und zu weiterer relevanter Literatur. Grundlage des Gesprächs ist aber Ihre intensive Vorbereitung. Bringen Sie bitte eine Literaturliste mit, die Sie auch schon weitgehend gelesen haben, sowie hierauf aufbauend einen Gliederungsvorschlag. Gerade hierauf aufbauend können wir Ihnen konkrete Hinweise geben.

In der Regel sind Seminararbeiten empirische Arbeiten. Auch theoretische Arbeiten sind grundsätzlich denkbar. Ein Unterrichtsentwurf oder das Erarbeiten von Unterrichtsmaterial hingegen ist keine wissenschaftliche Bearbeitung einer Fragestellung und daher nicht für eine Hausarbeit geeignet. Wohl aber ist es denkbar, dass am Ende einer theoretischen oder empirischen Hausarbeit anhand von Unterrichtsmaterial exemplarisch aufgezeigt wird, welche praktischen Implikationen die Ergebnisse der Hausarbeit haben. Das ist aber kein Muss.

Ablaufplan für den Schreibprozess einer Hausarbeit

- 1.** Überlegen Sie sich, welches Thema aus dem Seminarkontext Sie interessiert. Welcher Artikel war für Sie besonders interessant? Worüber haben Sie sich gewundert? Wo hatten Sie den Eindruck, dass Sie hierzu etwas sagen oder mehr lernen wollen?
- 2.** Recherchieren Sie zu diesem Thema wissenschaftliche Literatur. Erste Anhaltspunkte bieten das *Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts*, das *Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht*, die *Zeitschrift für Geschichtsdidaktik*, die Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, die Zeitschriften *Geschichte lernen* und *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* und manches mehr. Nicht ausreichend für diese frühe Recherche ist eine Google-Suche.
- 3.** Lesen und exzerpieren Sie 5-10 für Ihr Thema wichtige Artikel (zum Lesen vgl. unten). Arbeiten Sie den Forschungsstand, Kontroversen und offene Fragen zu Ihrem Thema heraus.
- 4.** Formulieren Sie ihr Thema in Worten und möglichst auch eine vorläufige Forschungsfrage. Erstellen Sie zudem eine erste grobe Gliederung für Ihre Hausarbeit.
- 5.** Vereinbaren Sie mit ihrer*ihrem Dozent*in einen Sprechstundentermin (kümmern Sie sich hierum frühzeitig und beachten Sie evtl. Urlaubszeiten).
- 6.** In der Sprechstunde stellen Sie Ihre bisherigen Überlegungen vor und erhalten konkrete Rückmeldung zu Ihrer Themenwahl, der Forschungsfrage und der Gliederung. Auch weiterführende Literaturtipps und Hinweise zur Bearbeitung können Sie erwarten.
- 7.** Beginnen Sie Ihren Schreibprozess. Orientieren Sie sich dabei an den Hinweisen unten.
- 8.** Wenn Sie im Schreibprozess auf Probleme und Herausforderungen stoßen, bei denen Sie nicht mehr alleine weiterkommen, melden Sie sich bei ihrer*ihrem Dozent*in.
- 9.** Planen Sie für den Schreibprozess mindestens zwei Arbeitswochen ein.
- 10.** Zu jedem Schreibprozess gehört auch eine Phase nach dem Schreiben: Prüfen Sie den Aufbau und die Argumentation. Achten Sie auf die Kohärenz Ihrer Arbeit. Prüfen Sie auch den Ausdruck und die Rechtschreibung. Lassen Sie andere Ihre Arbeit lesen und korrigieren. Überarbeiten Sie Ihre Arbeit.
- 11.** Schicken Sie die Hausarbeit als pdf an eine zentrale E-Mail-Adresse des Arbeitsbereiches. Achten Sie darauf, dass auf dem Titelblatt auf jeden Fall das zugehörige Seminar, der Name der*des Dozent*in und Ihr Name vermerkt sind.

Aufbau der Hausarbeit

Grundsätzlich umfasst jede Hausarbeit folgende formale Bestandteile:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Textteil
- Literaturverzeichnis
- Anhang
 - z. B. analysiertes Unterrichtsmaterial
 - Eigenständigkeitserklärung

Das Titelblatt und das Inhaltsverzeichnis erhalten keine Seitennummern. Mit dem Textteil beginnt Seite 1 (Wer nicht weiß, wie das eingestellt werden kann, schaue [hier](#)). Der Umfang des Textteils beträgt 10-12 Seiten. Er besteht in der Regel aus folgenden Abschnitten, die in der Arbeit nummeriert werden sollten:

1. Einleitung
2. Hauptteil (es kann sinnvoll sein, Unterkapitel anzulegen. Hier sollten Sie aufgrund der Länge der Hausarbeit i. d. R. nur auf eine zweite Gliederungsebene, jedoch nicht weiter runter gehen.
 - 2.1 AAA
 - 2.2 BBB
 - 2.3 ...
3. Fazit

Der individuelle Aufbau einer Arbeit kann hiervon abweichen. Wichtig ist aber die grundsätzliche Logik, nach der in das Thema eingeführt, die Forschungsfrage daraus abgeleitet, die Fragestellung bearbeitet und schließlich beantwortet wird.

Im Hauptteil können Sie wie im Beispiel Unterkapitel oder auch mehrere Kapitel auf der gleichen Gliederungsebene anlegen. Das kommt darauf an, ob es sich um Unter-/Teilaspekte oder aber um einen neuen Gedankengang handelt. Zudem sind passende sprechende Überschriften für die Kapitel

im Hauptteil zu wählen. Die (Unter-)Kapitel sollten also nicht „2. Hauptteil“ und „2.1 Unterkapitel“ heißen, sondern z. B. „2. Gender im Diskurs der Geschichtsdidaktik“ und „2.1 Das Genderbewusstsein als Dimension des Geschichtsbewusstseins“.

In den einzelnen Kapiteln sollte in der Regel auf folgende Aspekte eingegangen werden:

Einleitung (ca. eine Seite)

- Thema benennen und kurz in seinen diskursiven Zusammenhang einordnen, Relevanz des Themas darlegen
- Forschungsfrage benennen (dies kann in direkter Form geschehen, etwa: „Diese Arbeit geht daher folgender Forschungsfrage nach: ...“, oder in indirekter Form, etwa: „Geschichtsbewusstsein wird meist als Zentralkategorie der Geschichtsdidaktik verstanden. Im Anschluss an Bärbel Völkels Kritik am Geschichtsbewusstsein soll untersucht werden, welches Potenzial für antirassistisches historisches Lernen diesem innewohnt“).
- Überblick über den Forschungsstand (wenn dieser umfangreich ist, sollte hierfür ein eigenes Unterkapitel eingeplant werden).
- Ggf. benennen von Forschungsdesideraten

Hauptteil (8-10 Seiten, mehrere Kapitel oder Unterkapitel): Analyse der Forschungsfrage

- Darstellung der für die Fragestellung relevanten Forschungspositionen, dabei Verwendung der Fachbegriffe
- Kritische Diskussion der Forschungspositionen, Aufzeigen von Widersprüchen
- Ggf. empirische Analyse
- begründete eigene Positionierung zwischen den Forschungspositionen
- ggf. begründeter Vorschlag als Beitrag zur Forschungsfrage

Fazit (ca. eine Seite)

- Stellen Sie das zentrale Ergebnis Ihrer Arbeit mit Rückbezug zur Forschungsfrage dar
- Gehen Sie dabei auch kritisch mit Ihrer Arbeit und ggf. weitergehendem Forschungsbedarf um.
- Benennen Sie weitere Perspektiven, die sich im Anschluss an Ihre Arbeit ergeben.

Wissenschaftliches Lesen

Wie in jeder Hausarbeit gehört der wissenschaftliche Umgang mit wissenschaftlicher Literatur auch in der Didaktik der Geschichte dazu. Dabei sollten die wesentlichen Publikationen zu einem bestimmten Thema erfasst und eingearbeitet werden (s. o.). Wichtig ist dabei, die jeweiligen Kernaspekte der Publikation zu erfassen, einzuordnen und zueinander in Beziehung zu setzen. Hierfür ist das wissenschaftliche Lesen von Texten unerlässlich. Hinweise dazu finden Sie hier aus dem Arbeitsbereich von Prof. Dr. Nolte. Das Verfassen von Exzerpten insbesondere für die zentralen Artikel zu Ihrem Thema ist ratsam.

Über Forschungsfragen

Forschungsfragen ermöglichen einen analytischen Zugang zum Thema und sind i. d. R. W-Fragen. Sie sollen klar formuliert und präzise sein, um so ein eingegrenztes, bearbeitbares Erkenntnisinteresse zu verfolgen. Es ist der Charakter von Forschungsfragen, einen ganz bestimmten, oft nur kleinen Aspekt in den Blick zu nehmen. Nicht per se, aber oft, bieten sich in unserem Bereich Fragen an, die mit den Fragewörtern „welche“ oder „wie“ beginnen.

Anders als z. B. problemorientierte Leitfragen im Geschichtsunterricht, die den Blick weiten, grenzen Forschungsfragen das Thema ein und lenken den Fokus auf einen relevanten Teilbereich eines Themas. Zudem ist zu bedenken, dass die Frage auch im vorgegebenen Rahmen von 10-12 Seiten bearbeitbar sein sollte.

Gerade durch die Fokussierung auf einen bestimmten Aspekt wird die Arbeit strukturiert. Denn diese sollte konsequent auf die Beantwortung der Forschungsfrage ausgerichtet sein. Gerade hierdurch kann im Schreibprozess auch entschieden werden, was wichtig und was weniger wichtig ist.

Ganz zentral ist, dass die Forschungsfrage nicht mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden kann, sondern offen gestellt ist. Auch sollte die Frage ein gewisses Niveau haben und nicht etwa bereits durch einen Blick in einschlägige Literatur beantwortet werden können (z. B. wäre die Frage „Welche Ebenen beinhaltet das Prinzip Multiperspektivität?“ im Niveau zu niedrig gewählt).

Wissenschaftlicher Stil

Tempus einer historischen Arbeit ist grundsätzlich das Präteritum. Forschungsliteratur kann jedoch je nach Erscheinungsdatum auch im Präsens oder Perfekt paraphrasiert werden, z. B. wenn die Debatte aktuell bzw. in den letzten Jahren aktiv geführt wird/worden ist („Bergmann hat jedoch angemerkt, dass ...“). Schreiben Sie nüchtern und sachlich. Nehmen Sie keine persönlichen oder moralischen Bewertungen vor. Vermeiden Sie Floskeln, Stilfiguren, eine besonders bildhafte oder blumige Sprache.

Zitationen & Literaturverzeichnis

Das richtige Zitieren der in Ihrer Hausarbeit verwendeten Literatur ist unerlässlich. Welchen Zitationsstil Sie verwenden, ist nicht zentral. Sie können z. B. den APA-Stil oder die Vorgaben der Zeitschrift für Geschichtsdidaktik anwenden. Wichtig ist jedoch, dass Sie sämtliche in Ihrer Hausarbeit verwendete Literatur kenntlich machen und die zitierten Publikationen im Literaturverzeichnis aufführen, jedoch auch keine weitere Literatur dazu nennen, die Sie vielleicht gelesen, aber beim Schreiben Ihrer Hausarbeit doch nicht eingebunden haben.

Es ist eine Frage des Respekts, insbesondere die Namen der Autor*innen, aber auch die Titel der zitierten Literatur, richtig zu vermerken. Auch wenn das für eine Hausarbeit nicht unbedingt erforderlich ist, können Sie auch professionelle Literaturverwaltungsprogramme wie z. B. Citavi (über das ZEDAT-Portal erhältlich), Zotero (kostenlos) oder Mendeley (kostenlos in der webbasierten Variante) verwenden.

Zentrale Bewertungskriterien

Der Inhalt zählt mehr als die Form. Dennoch ist es unerlässlich, eine auch in formaler Hinsicht zufriedenstellende Hausarbeit einzureichen. Bei groben formalen Verstößen (z. B. zahlreiche Rechtschreibfehler, mangelhaftes Literaturverzeichnis) bekommen Sie Ihre Hausarbeit zur Überarbeitung zurück.

Inhaltlich

- Qualität der Forschungsfrage
- treffende Darstellung des Forschungsstandes, Rezeption der für das Thema relevanten Literatur
- kritischer, genauer Umgang mit der Literatur
- stringente, logische Argumentation, „roter Faden“
- erkennbar geschichtsdidaktisches Denken/geschichtsdidaktische Argumentation
- Eigenständigkeit der Bearbeitung (vs. mehr oder weniger zusammenhangloses Paraphrasieren von Publikationen)
- sich hieraus ableitendes Ergebnis, Beantwortung der Forschungsfrage

Formal

- Orthografie, Interpunktion
- Blocksatz
- angemessene, präzise, aber auch verständliche (Fach-)Sprache
- reflektierter Umgang mit Sprache
- Layout (Blocksatz, angemessene Schrift und Schriftgröße, 1,5-facher Zeilenabstand, Ränder wie i. d. R. voreingestellt: oben, links und rechts: 2,5 cm; rechts: 2,5-3 cm)
- korrektes Literaturverzeichnis
- sinnvolle Gliederung der Arbeit in (Teil-)Kapitel mit Nummerierung
- Absätze für Argumentationsschritte
- ggf. Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Beispiele für Seminarthemen und Forschungsfragen

Benennen Sie im Titel den Gegenstand der Arbeit. Der zweite Teil kann auch bereits aus der Forschungsfrage bestehen, diese gehört aber auf jeden Fall auch in die Einleitung.

- Agency und historisches Lernen. Wie können Prinzipien historischen Lernens zur Förderung der historischen Agency der Schüler*innen eingesetzt werden?
- „Fragen eines lesenden Arbeiters“ – Wie können die Geschichten der Ungehörten in den Geschichtsunterricht integriert werden?
- Das Geschichtsbewusstsein ist nicht rassistisch! Eine Verteidigung der Zentralkategorie der Geschichtsdidaktik
- Multiperspektivität konsequent zu Ende gedacht. Wie kann das Prinzip hist. Lernens so umgesetzt werden, dass auch die Positionen von den Rändern der Gesellschaft(en) eingebunden werden?
- Historisches Lernen und Rassismuskritik. Wie kann Rassismuskritik in das Konstrukt des Geschichtsbewusstseins integriert werden?
- Historisches Lernen in der postmigrantischen Gesellschaft. Welchen Beitrag leisten Geschichtsschulbücher?